

Kirchliche Mittheilungen.

Die „Mission-Konferenz in der Provinz Sachsen“, welche in der letzten Woche hier ihre Versammlungen abgehalten hat, scheint die meiste Ausdehnung...

Die Vorversammlung am Dienstag Abend war von einer kleineren Zahl der Mitglieder besucht, in derselben wurde namentlich hingewiesen auf das 150jährige Jubiläum...

Am Mittwoch Morgen hielt Domprediger Albert von hier die einleitende biblische Ansprache über das Wort aus der Bergpredigt: „Ihr seid das Salz der Erde“...

Wie der Champagner erunden ward.

Wie man nicht bekann, war der Vater Kellermeister in den Klöstern des Mittelalters eine hochwichtige und wohl-gesehene Person...

War das Beginnen des Vater Kellermeister Sünde? Eigentlich ja. Niemand hatte auch einen Einblick darin, ausgenommen etwa sein Vater...

Mit diesen Folianten hatte es freilich seine eigene Bedeutung. Es darf nicht verschwiegen werden, daß sie keineswegs frommen Zwecken dienten...

des Sieges gewonnen. Die interessanten Ausführungen waren durch eine solche Fülle ethnographischer und religionsgeschichtlichen Materials ausgezeichnet...

An der Debatte beteiligten sich namentlich die Professoren Schlottmann, Kähler und Tschackert, der letztere wies auf die Beweiskraft hin, welche die Erfüllung der Weissagung in der siegreichen Ausbreitung des Christenthums biete...

Der Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes erstattete Pastor Roth von Göttingen; die Mitgliederzahl der Konferenz beträgt jetzt 954, und von den Einnahmen des letzten Jahres verbleibt ein Rest von 689 M...

Selbst vom Provinzialsporthausvorstandes wurde die Konferenz vom Superintendent Rogge aus Budau und leitens des königlichen Konfirmanden vom Konfirmandenratz Uz aus Magdeburg beehrt...

Am Abend hatte sich eine noch größere Versammlung in demselben Saale eingefunden, namentlich waren die Hallenser Missionfreunde, Männer und Frauen...

geistigen Inhaltes beraubt, die schweinsledernen Decken enthielten seine Blätter mehr; fast ihrer schlössen sie je zwei Blätter ein, in denen der Vater seine Proben aufbewahrt, um sie dort ungeheurt sich selbst zu verarbeiten zu lassen...

Seit einigen Tagen war eine eigenthümliche Unruhe in dem sonst so gemessenen Wesen des Vaters eingetreten. Er stieg früher als zu gewöhnlicher Stunde in sein Laboratorium hinab und verweilte dort länger als sonst...

Jetzt trat der Vater ein, das Licht in der Hand, gefolgt von seinem Hinz, und sein Gesicht war, das Aussehen des Inhaltes der Flaschen durch das dahinter und seitwärts gehaltene Licht allseitig zu prüfen...

anschauliche Mittheilungen machte. Pastor v. Rathfusius aus Duedlinburg ermahnte zur Nüchternheit und wies auf die Hindernisse hin, welche der Arbeit des Glaubens entgegenstehen...

Thierchutzverein für Halle und Umgegend.

Nachdem der in der öffentlichen Versammlung am 10. Februar gewählte Vorstand des Thierchutzvereins sich in der gestrigen Sitzung ergüßte und konstituirte hat, richtet er an die Mitbürger die ergebene Bitte...

Satzungen

Der am 10. Februar in Halle a. d. Saale gegründete Thierchutzverein hat den Zweck, soweit möglich, die Thiere gegen Quälereien, Mißhandlungen, Grausamkeiten und ungerechtfertigte Verfolgungen zu schützen...

Der Verein glaubt dies am besten so erreichen zu können, daß er sich mit schon bestehenden, gleichen Bestrebungen dienenden in Verbindung setzt...

Mitglied des Vereins kann Jeder werden, der im Besitze der bürgerlichen Rechte ist. Die Ehrenmitgliedschaft ertheilt eine Generalversammlung auf Vorschlag des Vorstandes...

Der die Vereinsangelegenheiten selbstständig leitende Vorstand besteht aus sieben Mitgliedern, welche in der Anfangs-November jedes Jahres stattfindenden Generalversammlung durch einfache Stimmenmehrheit der Anwesenden auf ein Jahr gewählt werden...

Jedes Mitglied erhält bei seinem Eintritte in den Verein eine Erkennungskarte, deren Vorzeigung, gemäß der mit der Polizeiverwaltung getroffenen Uebereinkunft, die Exekutivbeamten derselben verpflichtet, ihm beim Einfahren gegen Thierquälereien Schutz zu gewähren...

füllen war das Werk eines Augenblicks. Nun aber folgte ein Erstaunen, das an Stärke fast dem eben gehaltenen Schrecken gleichkam. So Etwas hatte des Vaters gewiß niemals erlebt...

Das also ist des Pudels Kern, rief der Vater Kellermeister, indem er in der Maus den ersten Ring dieses wunderbaren Ereignisses erkannte...

Kurze Zeit darauf war des Vaters Namenstag und mit Rücksicht darauf erfüllte die unversehrt glückliche Wendung der Dinge den Vater mit doppelter Freude...

„Sie sei Euch gewährt, Vater Kellermeister, simelemlen ich Eurer erprobten Kunst unbedingt vertraue, obwohl ich diesmal einen geliebten Jüngling mit zu unterdrücken vermag.“

„Was kann der Herr in zwei Monaten Gutes gezettelt haben? doch herein mit Eurer Probe!“

Als nun die Pfropfen knallten und Vater Hieronymus, während die den prächtigen Front schürften, die Geweiss seiner Entdeckung vorbrachte, da bemächtigte sich der geistlichen Herren eine sonst nie gekannte Heiterkeit...

Am andern Morgen wählte der Prior dem Kellermeister zu sich heran. „Hieronymus, Hieronymus! Euer Vater-Wein“

Die Anzeige des betreffenden Bergwerks an die Polizeibehörde kann durch das Mitglied schriftlich oder mündlich (Polizeibehörde, Zimmer 10) direkt erfolgen oder durch Vermittlung des Vorstandes bewirkt werden, der im Interesse der Vereinsstatistik auch im ersteren Falle benachrichtigt werden muß.

Am ersten Mittwoch jedes Monats kommen für gewöhnlich die Mitglieder zur Besprechung von Vereinsangelegenheiten zusammen. Außerordentliche Versammlungen können vom Vorstande oder auf schriftlichen Antrag von zwölf Mitgliedern berufen werden; im letzteren Falle muß die öffentliche Einladung dazu, sowie die Tagesordnung innerhalb der nachfolgenden sieben Tage durch die Blätter bekannt gemacht werden.

Die Generalversammlung für die Vorstandswahl, die Mitteilung des Geschäftsberichtes, die Dechargeerteilung event. Anträge auf Veränderung dieser Satzungen findet am ersten Mittwoch des Novembers statt.

Jedes Mitglied zahlt jährlich mindestens eine Mark Beitrag, der im Laufe des Novembers eingezogen wird. — Beim Austritte aus dem Vereine muß die Mitgliedskarte zurückgegeben werden.

Event. Uebergehende werden zu ferner liegenden Zwecken verwendet (Substitutionen an Nichtmitglieder, welche im Interesse des Vereins eine besondere Thätigkeit entwickelt haben u. s. w.).

Bei einer Auflösung des Vereins soll der vorhandene Geldbestand einer anderen, verwandte Zwecke verfolgenden Gesellschaft überwiehen werden.

Der Vorstand:

- Superintendent **H. Förster**, an der Marienkirche 1. Stadtvorordener **G. Friedrich**, Jägerplatz 13, Schriftführer.
- Dr. med. **Ed. Herzberg**, Moritzwinger 9, Schriftführer.
- Direktor **L. Marschner**, neue Promenade 14.
- Rechnungsführer **Ab. Schmide**, H. Ulrichstraße 32.
- Prof. Dr. **H. Pils**, Luisenstraße 19, Vorsitzender.
- K. Wasserbauinspektor **N. Kuffel**, Breitenstraße 24.
- Erster Bürgermeister **G. Stande**, Friedrichsplatz 10.
- Dr. med. **D. Zhanhahn**, neue Promenade 4, Vorsitzender.
- Lehrer **H. Tittel**, Liebenauerstraße 7.

Vereinslokal: Goldener Ring.

Halle, den 15. Februar 1882.

Das Konzert des Akademischen Gesang-Vereins.

Nach dem Vorgange Mendelssohns, der auf Wunsch Friedrich Wilhelm IV. die soprakleinsten Stücke „Antigone“ und „Deiphos in Kolonos“ musikalisch mit größter Anerkennung bearbeitete und zunächst seinem Bühnen seinisch vorführte, haben es auch Andere gewagt, ähnliche Arbeiten zu unternehmen. Natürlich hatten sie, um zugleich das Altertümliche des Gegenstandes mehr oder weniger zum Ausdruck zu bringen, gar Manches zu vermeiden, was, weil modern, unsere Illusion bei dergleichen Aufführungen sicherlich stören muß. Am besten sind daher wohl diejenigen daran, welche sich mit der alten Kirchenmusik, wie sie etwa zur Zeit des Ambrosius besaßen war, vertraut gemacht haben, denn damals wußte man noch nichts von Dominantenabstufen sowie überhaupt von Harmonisierung unserer modernen Dur- und Moll-Tonarten. Das Wort „Harmonie“ hatte, beiläufig bemerkt, noch denselben Sinn wie bei den Griechen, die den Ausdruck nach dem Zeugnis des Platon und Aristoteles nur auf, ein und derselben Tonart angehörende Tonfolgen, nicht aber

auf Akkorde anwandten. Auch war damals noch die rhythmische Kirchenmusik erlaubt, die jedoch später von Gregor dem Großen als eine griechisch-hedonische verboten wurde. Dies vorausgeschickt, so dürfte man wohl einem so bewährten Komponisten und berühmten Organisten, wie es der königl. Musikdirektor Frd. B. Marfall zu Danzig ist, vertrauen, daß er die schwierige Aufgabe, welche er sich in der Bearbeitung des „raufenden Ajas“ von Sophokles gestellt hat, in edelster und würdiger Weise gelöst habe. Diese gehegte Meinung bestätigte sich denn auch am Dienstag bei der glänzenden und mit großem Beifall aufgenommenen Aufführung des Werks, für die wir allen Mitwirkenden, namentlich aber dem Herrn Musikdirektor Knefke, dem als Universitätsmusikdirektor die Wahl dieses Stückes wieder zur höchsten Ehre gereicht, zu großem Danke verpflichtet sind. Die Kriegs- und Seelente vorstellenden Chöre waren vortrefflich, ebenso die melodramatischen Partien des Ajas und der „Telmessa“ sowie auch die Quartett- und Einzelsänge, welche letztere, wie es die Einrichtung des Textes hier mit sich bringt, nur dem Ajas zujuzielen, während die übrigen Hauptrollen theils in den Chören, theils in den Worten des Deklamators Erwähnung fanden. Eingeleitet wurde das gelungene Konzert durch den von Franz Liszt glänzend instrumentierten „Trauermarsch“ Fr. Schuberts, dessen trefflicher Vortrag unserm wadern Stadtdirigenten nicht minder zur Ehre gereichte, als die darauf folgende diatone Begleitung zum „Ajas“.

Halle, 17. Februar.

(Der Abrudr unserer Lokalnachrichten ohne deutliche Quellenangabe ist verboten.)
— Nach dem Etat des Siechenhaus-Fonds pro 1882/83, welcher in der Stadtvorordneten-Versammlung vom 13. Februar er. zum Vortrag gelangte, sind die Einnahmen und Ausgaben wie folgt veranschlagt:
Einnahme.

Tit. I. Zinsen:
a) von Hypotheken-Kapitalien 1800,00 M.
b) von Effekten 3563,75 M.
Summa Tit. I. 5363,75 M.
136,75 M. mehr als im Vorjahre.
Tit. II. Revenuen-Anteil aus der Erbschaftlichen Stiftungsnasse 6027,86 M.
Summa p. s. 270,37 M. mehr als im Vorjahre.
Tit. III. Erstattete Pflegegelder 5803,50 M.
Summa p. s. 328,50 M. mehr als im Vorjahre.
Summa aller Einnahmen 17195,11 M.

Ausgabe.
Tit. I. Steuern und Ausgaben:
1) Grundsteuer inkl. Beifolgsätze 5,04 M.
2) Feuerkassenbeiträge 22,00 M.
3) Pauschalwasserzins 76,00 M.
Summa Tit. I. 103,04 M.
76 M. mehr als im Vorjahre.
Tit. II. Zinsen von Passivis 96 M.
Summa p. s.

Tit. III. Befolgungen und Löhne:
1) An die Kämmerer, Beitrag zu den Beamten-Gehältern 225 M.
2) An den Hausmann, Remuneration 300 M.
3) An die Wärterin Köhn inkl. Weihnachts-gratifikation 165 M.
30 M. mehr als im Vorjahre.
4) für Verpflegung der Wärterin 300 M.
60 M. mehr als im Vorjahre.
Summa Tit. III. 990 M.

90 M. mehr als im Vorjahre.
Tit. IV. Unterhaltung des Hauses und Gartens:
1) für kleinere Reparaturen 396 M.
2) für extraordinäre Reparaturen 108 M.
Summa Tit. IV. 504 M.
Tit. V. Verpflegung der Händlinge 9865,95 M.
Summa p. s. 558,45 M. mehr als im Vorjahre.
Tit. VI. Instandhaltung der Utensilien und Wäsche x:
1) der Utensilien 141 M.
2) der Kleidungsstücke, Betten und Wäsche 1836 M.
3) für die Händlingswäsche 120 M.
4) für Streu- und Schneesand 31 M.
Summa Tit. VI. 2128 M.
Tit. VII. Brenn- und Erleuchtungs-Material:
1) für Braunkohle zur Heizung sämtlicher Zimmer, der Küche und der Hausmanns-Wohnung 684 M.
2) für Holz und Spähne inkl. Maderlohn 31 M.
3) Erleuchtung der Stuben und der Flure an Del, Docht und Lichten 43 M.
Summa Tit. VII. 758 M.
Tit. VIII. Insgemein:
1) für Instandhaltung der kleinen Wirtschaftsgüter 32,00 M.
2) persönlichem Geschenk zu Weihnachten an die Händlinge à 50 A 26,50 M.
1,50 M. mehr als im Vorjahre.
3) Barbierlohn 50,00 M.
13 M. mehr als im Vorjahre.
4) Begräbnislohn 356,00 M.
5) Unvorhergesehene Ausgaben 160,00 M.
Summa Tit. VIII. 624,50 M.
14,50 M. mehr als im Vorjahre.
Tit. IX. Zur Kapitalistik 2125,62 M.
Summa p. s. 333 M. weniger als im Vorjahre.
Summa aller Ausgaben 17195,11 M.
735,62 M. mehr als im Vorjahre.

Der Etat balancirt hiernach in Einnahme und Ausgabe mit 17195,11 M. und wurde auf diesen Betrag festgestellt.

Ständesant Halle.

Werbung vom 16. Februar.
Geboren: Dem Stelmacher W. Schae eine T., Bachstr. 12. — Dem Wulfer E. Hennig eine T., Brunnenstraße 4. — Dem Kaufmann G. Schreiber eine S., Bahnhöfstr. 7. — Dem Steinhauer E. Friedrich eine T., H. Ulrichstr. 13. — Dem Schlosser A. Hennig eine S., Liebenauerstr. 14. — Dem Zimmermann C. Deparade eine T., H. Ulrichstr. 5. — Dem Rentier H. Schredde eine T., Sophienstr. 10. — Dem Hausbierener C. Andra eine T., H. Ulrichstr. 1. — Dem Hausarbeiter U. Zehne eine T., Hallgasse 7. — Ein ungel. E., ungel. E., Entbin-Institut.
Gestorben: Des Tischlermstr. F. Demjan Ehefrau Eleonore geb. Schurig, 77 J. 4 M. 8 T. Alteschwende, Schülerschhof 16. — Der Vergamant Wilhelm Achilles, 31 J. 5 M. 18 T. Verbrannt, Klinik. — Der Arbeiter Friedrich Barnick, 68 J. 6 M. 12 T. Lungentuberkulose, Stral-ankst. — Des Fleischer J. Drechsler S. Franz, 4 M. 2 T. Krämpfe, Brunnen, 11. — Des Sattlermeister G. Weber Ehefrau Selma geb. Hartmann, 39 J. 9 M. 28 T. Abgung, Tyberplan 1. — Amalie Sparre, 50 J. 4 M. 12 T. Herzperforation, Schülerschhof 6.

Univeritäts-Nachrichten.

— Der Pfarrer Jakob Rullmann in Kesselstadt bei Hanau, der sich um heftige Reformationsgeschichte verdient wäre der Mann dazu, ein solches Buch über Berlin zu liefern. Wo ist gefundener worden und wird gefundener werden bis in alle Ewigkeit fort. Hertlet's treffliches Werk stellt alle diese Unzulänglichkeiten zusammen unter den Rubriken „Goldene Zeit, Griechen, Römer, Deutsche, Franzosen, Engländer, Italiener, Spanier, Krieger.“
Seine Leistung ist eine ganz neue Betrachtung und Zusammenstellung historischer Irrthümer und Erbfindungen, untertänig von den besten und zuverlässigsten Belegen.
„Nat.-Ztg.“

Literarisches.

Dietrich, Ed., Pastor zu Breilitzen im Harz, „Von Breilitzen im Harz bis Kimberley in Südafrika.“ 2. Auflage. 200 S. 8°. 1,25 M. Halle. J. Fricke.
Die einzige Tochter des Verfassers ging im Februar 1878 als Braut des Missionars Karl Meyer, von der berliner Missionsgesellschaft, nach Südafrika. Der Vater hat sie nach London begleitet, von dort ist sie allein nach der Kapstadt gereist und hat am 25. April 1878 ihre Hochzeit mit dem genannten Missionar auf den Diamantenfeldern bei Kimberley gefeiert. In dem Buche erzählt der Vater zuerst die Erlebnisse und Einbrüche auf der Reise nach London. Den andern Theil bilden die Briefe der Tochter von Bord des Dampfers aus und aus der neuen Heimat bis zur Einweihung der Kirche auf der Missionsstation am 6. Februar 1881. Das Buchlein enthält ein lebendiges Bild Missionsgeschichte und giebt interessante Nachrichten über das Leben der Missionare in Südafrika. Die persönlichen Erlebnisse einer begeisterten Missionarsbraut und glücklichen Missionarstochter werden anpruchlos erzählt, und die Leser werden mit Vergnügen, wie sich ein deutsches christliches Haus im fernen Lande und unter den Peilen aufbaut. Die Missionsfreunde ist die anschauliche Schilderung eine willkommene Ergänzung anderer Berichte, und die der Mission fern sehen, werden durch das Buch Interesse für diese Arbeit gewinnen.

ist kein guter Vater-Wein. Ich fühle in den Aehren ein Krummeln und im Kopf ein Säusen — habt Ihr nicht noch eine Flasche vorrätig?“

Der Vater ging aber kaum zu hohen Ehren beim Prior. Als er jedoch bald darauf spurlos verschwunden (der Gärtner, der des Kellermeisters Freund nicht war, hatte ihm den Garau gemacht), da erhob sich ein Gemummel, mit dem Vater müsse es wohl nicht gehen gewesen und bei der Erfindung zugegangen sein. Sagen sind ja Dämonen, und da man nicht mit der Vermuthung zurückgeht, jener Vater könne wohl gar der leidenschaftliche Gottscheismus gewesen sein, so dauerte es nicht lange, und der Wein des Hieronymus hatte den Namen Teufelswein erhalten. Ganz ungerechtfertigt war diese Benennung nicht, denn:

Wenn die Stüffel lustig knallen,
Doffnet sich der Freude Schoß;
Lieber rings am Tisch erschallen,
Ja, dann ist der Teufel los!
(Leipz. Tagebl.)

Der Treppenwitz der Weltgeschichte.

Treppenwitz, esprit d'escalier, ist der Witz, der uns nach verrichteter That beim Heruntergehen auf der Treppe einfällt, und den wir dann bedauern, nicht vorher gezeigt zu haben. Uebrigens ist das Wort esprit d'escalier in den beiden besten französischen Wörterbüchern, dem Littré'schen und dem von Dr. Carl Sachs, nicht aufzufinden.
Der Bankier W. L. Hertlet hat seine wenigen Musfunden benutzt, zusammenzufassen, wie auch die Weltgeschichte zu nachträglichen Einfällen, wie also auch sie zum esprit d'escalier kommt. Er hätte sein überaus und auf jeder Seite anziehendes Buchlein „Der Treppenwitz in der Weltgeschichte“ (Berlin, F. Weidling) auch in Klammern der Weltgeschichte nennen können.

May Piccolomini war nicht der Sohn, auch nicht der Neffe Octavio's. Zum Fürsten wurde Octavio erst 1642, also sieben Jahre später, als Schiller es angiebt. Die Jungfrau von Orleans wurde als Heze verbrannt und stirbt nicht in poetischer Vertiefung wie bei Schiller. Der Mauth-

thurm bei Vingen ist zu einem Mauththurm veranfalet worden. Der Flatsberg ist ein Mons pileatus, ein von Wolken wie von einem Hute umgebener Berg. Thomas Morus schuf ein Hirtenbild, ein Utopien, welches nach ihm Gelehrte für ein wirkliches Land ausgaben. Cyrus hat nie daran denken können, den Krosus verbrinnen zu lassen, weil seine Religion ihm die Verurteilung des Feuers, des reinen Elements, ausdrücklich untersagte. Ein freisches Vahyrich hat es nie gegeben. Der pythagoreische Lehrsatz stammt nicht von Pythagoras. Diogenes hat nicht in einer Tonne gewohnt. Niemand als Eisenheiligkeit ist nach Wommnen von solchen Unwahrheiten. Die Mythe der Verbrennung der Alexandrinischen Bibliothek beruht auf der Aussage von Schriftstellern, welche ungefähr 600 Jahre später lebten. Ludwig der Springer war ein fälischer Graf, weil sein Geschlecht den fälischen Franken entstammte. Aus dem Worte Salus hat ein Esurter Mönch, der 350 Jahre später lebte, einen „Springer“ heraufgeschunkelt. Der große Kurfürst hat bei Unterzeichnung des Friedens ein Huhn im Tasche nicht aufgerissen: Exoriari aliquis nostris ex ossibus ultor. „Ich bin es müde, über Sklaven zu herrschen“, hat Friedrich der Große auf seinem Todtenbette geruicht sagen können, weil das Wort seinem erleuchteten Wesen durch und durch widerprieft. Heinrich IV. hat nicht gesagt: „Ich wünschte, daß jeder Bauer des Sonntags ein Huhn im Tasche habe.“ Sieghis hat nicht für die Hinrichtung Ludwigs XVI. mit den Worten „La mort sans phrase“ gestimmt. Cambrome hat nicht gesagt: „La garde meurt et ne se rend pas.“ Charles Wolfe: The burial of Sir John Moore's last diesen in tiefer Nacht bei Mondlicht begraben; es war jedoch 3 Uhr Morgens, wo er begraben wurde. Galilei hat nicht gesagt: E urti movo.

Gesumert wird bis heute von Janlo Habel und Geschichte (Wien, 1880) S. 213 nennt „das Gehuel, ein handschriftliches Journal“, was er aus der 3. Auflage der „Schriftlichen Worte“ — die 12. kennt er nicht — entlehnt, in welcher es heißt: „ein handschriftliches Journal, das Gehuel enthält, schließt u. s. w.“ Was wird hier in Berlin zusammengeschunkelt! Es ließe sich ein Buch darüber schreiben.

verdient gemacht hat, ist von der theologischen Fakultät in Marburg zum Doctor der Theologie honoris causa ernannt worden.

Strasburg, 14. Februar. Wie die „Erf.-Verf.“ mittheilt, hat sich der frühere Präsident von Lothringen, Herr v. Reigenstein, entschlossen, seine Thätigkeit der hiesigen Universität zu widmen. Er wird bereits im kommenden Sommersemester seine Vorlesungen über formelles Verwaltungsrecht beginnen.

Kauf und Verkauf.

Die Umgestaltungen des Festspielhauses in Baireuth gehen ihrer Vollendung entgegen. Ein Theil der von den Gebrüdern Brückner in Koburg ausgeführten Dekorationen ist bereits eingetroffen. Ferner ist das neue Monstrum von Instrument, welches zur Hervorbringung der Gloriantlänge bei der Galafeier dienen soll, von dem bekannten Klavier-Fabrikanten Steinbäcker fertiggestellt worden. Da endlich die schwierigen nachhinein und sonstigen Arrangements, die in Folge des plötzlichen Todes des Maschinenmeisters Brandt gefährdet erschienen, durch Eintritt seines auch längst schon bewährten Sohnes Fritz Brandt ungehindert Fortgang nehmen, so dürften die angelegentlichsten Vorstellungen des „Parfival“ keine Verschiebung erleiden.

Bemerktes.

Der Tunnel zwischen Frankreich und England. Eine Anzahl englischer Ingenieure, hauptsächlich an ihrer Spitze, mehrere Geologen und ferner einige Vertreter der Preffe, haben die Arbeiten der französischen Gesellschaft in Langotte, von wo aus die Arbeiten zum unterirdischen Tunnel nach England vorbereitet werden, besichtigt. Man hat durch milchsame Untersuchungen in einer Dichtigkeit von 30 m blau-grüne Kredebänke gefunden, welche auf der Seite Frankreichs sehr wenig Wasser durchlassen. In diesen Kredebänken soll der Tunnel gebaut werden. Die Herren beschäftigen auch die große Dampfmaschine und die Apparate zum Komprimiren der Luft, durch deren Kraft die Bohrmaschine getrieben werden soll. Die

hervorragendsten Ingenieure des Gottlieb-Tunnels befehligen sich an dem Werke. Rothschild und die Nordbahn sind daran sehr interessiert. Da das Unternehmen ausführbar ist, wird es bereits auch ausgeführt werden.

Das Pariser Comité der Presse, welches sich unter dem Präsidium der Madame Juliette Adam gebildet hatte, um die Opfer der Katastrophe am Kanal de Manche und im Wiener Ringtheater Sammlungen zu veranstalten, verfügt über eine Summe von 100 000 Francs, in welcher sich das Ergebnis des in Paris veranstalteten Wohlthätigkeits-Balles und der illustrierten Separat-Ausgabe des Messager de Vienne befindet. Diese 100 000 Francs waren bei der Société de l'Union générale deponirt worden. Glücklicherweise erfuhr der Schriftführer des Comité's, Herr Mortimer, Redacteur der „Nouvelle Britannique“ in Paris, noch rechtzeitig von dem prekären Zustande dieses Finanz-Institutes und besetzte sich, das Depot zurückzugeben und es bei den Gebrüdern Rothschild zu deponiren. Der Fonds, welcher für die Opfer zweier Katastrophen bestimmt war, ist somit der großen Katastrophe der Union générale glücklich entgangen.

Unter einigen Sektengemeinden des russischen Gouvernements Jermow herrscht die eigenthümliche Anekdote, ehe der Satz eines Gläubigen geschlossen wird, zwingt die Finger der Leiche eine Art Paß zu stecken, worin folgendes geschrieben steht: „Ich, N. N., erwählter Pope, bezeuge durch Gegenwärtiges, daß der Inhaber dieses wahren und treuen Zeugnisses stets als guter Diener des Herrn gelebt hat und daß er sich gegen mich, seinen Stellvertreter stets so betragen hat, daß ich keine Ursache habe, mich über ihn zu beklagen. Zum Zeugnis dessen habe ich ihm das angeheftet, damit ihm der heilige Petrus angesichts dessen die Pforte zur ewigen Glückseligkeit nicht verweigern möge.“ Selbstverständlich ist die Anheftung solcher Zeugnisse dieser Art eine Hauptmaßnahmequelle des Popen.

In der Kirche Saint Pierre de Chaillot zu Paris wurde, wie wir in der „Trib.“ lesen, eine Trauung zwischen einem aus Deutschland gebürtigen reichen Finanzier und einer Prinzessin vollzogen; die

in kurzen Verbunden sind die Prinzessin Sphigenia de Souho und Herr Behold aus Dessau. Der genannte Herr war eine wunderbare Laufbahn hinter sich. Ohne von Hause aus mit Glückseligkeit begünstigt zu sein, arbeitete er sich in kurzen durch seine kaufmännische Begabung empor. Er war lange Jahre hindurch in Batavia, trat in das Pariser Haus Rothschild ein, machte sich schließlich selbstständig und hat, wie gesagt, einer Prinzessin die Hand zur Ehe gereicht.

Ludwig Rossuth hat, wie man aus Budapest meldet, an den Abgeordneten János Hefly ein Schreiben gerichtet, dem die folgenden, dem Seelenzustand des großen Patrioten charakterisirenden Zeilen entnommen sind: „Ich hätte nie geglaubt, daß diese ewige Kränklichkeit, bei welcher man nicht gerade krank ist und sich dennoch keinen Augenblick lang wohl befindet, so verdammt erschöpfend wirken könnte auf die Funktionen des Gehirns und auf die Arbeitsfähigkeit. Freilich war ich bisher Zeit meines Lebens noch in achtzig Jahre alt, das ist eine ganz neue Situation und es ist schwer, sich darin zu fügen.“

Adele Stitzeder. In Stuttgart tritt Adele Spigebler als Dirigentin einer aus 15 Personen bestehenden, größtentheils in Wien angeordneten Damen-Kapelle auf und findet bei den hiesigen Anschaubildern großen Beifall.

Sarah Bernhardt. Kehten Sonntag spielte Sarah Bernhardt in Genoa die Dame mit dem Kamelen. Pöbellich brach sie auf einen Sessel zusammen, indes ein Blutstrom sich aus ihrem Munde ergoß. Die Vorstellung wurde unterbrochen und die Künstlerin nach ihrem Hôtel gebracht. Heute früh ist ihre Befinden milder bevorzugt-erregend; der Blutstrom hat sich nicht wiederholt. Franzlein Bernhardt schreibt den Unfall der eifigen Kälte zu, welche in dem Theater geherrscht hat.

Der Winter in Petersburg ist diesmal auch so milde, daß es am 9. Februar zum erstenmale stark genug geschneit hat, um zur Noth Schlitzen fahren zu können.

Beantwortlicher Redakteur Paul Wolf in Halle.

Nach übereinstimmenden Urtheilen und Gutachten mehrerer medizinischen Fachzeit-schriften und vieler praktischen Aerzte haben sich die vom Apotheker Rich. Brandt dargestellten Schweserpillen, in Folge der umfassendsten damit angestellten Versuche, als eines der zuverlässigsten Heilmittel bei Verdauungsstörungen und deren Folgekrankheiten, wie: Verstopfung, Blähungen, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Miltandrang, Herzlopfen, Leber- und Gallen-leiden, Hämorrhoiden, Blutmuth (Welschlucht) u. a. als glänzendste bewährt; sie haben ferner auch den großen Vortheil vor vielen anderen ähnlichen Mitteln voraus, daß sie milde wirken, die kranken Organe nicht erschöpfen, sondern stärken und absolut unschädlich sind. Der billige Preis ermöglicht auch dem weniger Bemittelten den Ankauf dieses wahrhaften Volksmittels. Die ächten Schweserpillen sind in Blechdosen, 50 Pillen 1 M., und kleinen Verpackungschachteln, 15 Pillen für 35 s., welche als Etiquette das weiße Schweißkreuz mit dem Namenszug Rich. Brandt im roten Felde tragen, verpackt in den meisten Apotheken, in **Halle:** in den bekannten Apotheken; **Ermleben:** in der Apotheke; **Rade-gast:** Apotheker **Kalejs;** **Calbe:** Adlerapotheke; **Nordhausen:** Wöhrenapotheke; ferner in den Apotheken zu **Schweinitz,** **Aken,** **Ascherleben,** **Salzvedel,** **Schmie-deberg,** **Torgau,** **Wittenberg,** **Gebese,** **Herzberg,** **Eis-leben,** **Görbzig** vorrätzig, wozu sich auch die ausführlichen Prospekte mit den ärztlichen Aufträgen oder Besprechungen gratis erhältlich sind.

Beste Resultate.

Das erste kaufmännische Unterrichts-Institut von

Ferdinand Simon,

gerichtlich vereidigter Sachverständiger für Buchführung und Lehrer

der Handelswissenschaft, befindet sich nach wie vor **nur allein in**

Magdeburg,

Steinstrasse 11.

Nachrichten über den Amonatlichen Cours gratis.

Ferdinand Simon,

Inhaber des ersten kaufm. Unterrichts-Instituts u.

Magdeburg, Steinstr. 14.

Das Institut besteht seit 1870.

Von meinem alt bewährten brieflichen Unterrichte steht Prospect sowohl als Probebrief gratis zu Diensten.

Unterrichts-Zweige:
Einfache und doppelte Buchführung, Correspondenz, Rechnen, Schönschrift etc.

Guter Erfolg garantiert.

Ferd. Simon, gerichtlich vereidigter Sachverständiger u. Magdeburg, Steinstraße 14. Stellenvermittlung.

St. Ulrich-Kirchen-Verein.

Montag den 20. Februar 8 Uhr Abends im goldenen Löwen, (Keuzgasse 104).

Tagesordnung: „Die ältesten Nachrichten über Christus und die ersten Christen bei den Profanhistorikern.“ Referat des Herrn Diaconus Richter. Gäste, auch aus anderen Gemeinden, sind stets willkommen.

Rebiger, Haring, Wächter.

Es finden noch einige Schneidermeister Beschäftigung bei **Brünne, Steinfor 2.**

Einen Tischlerlehrling unter günstigen Bedingungen liefert oder stellen sucht **W. Dettenborn, alter Markt 3.**

Für unser Gut in Wörl suchen wir zum 1. April einen tüchtigen **Dohsenfütterer.** **Zunderfabrik Zrotha.** Aufwartung gesucht Marienstr. 8, II.

Die Vereinsbank in Berlin, (Actien-Gesellschaft.)

Grundcapital: 30 Millionen Mark, hiervon emittirt u. vollbezahlt: 6 Millionen Mark, übernimmt

die Besorgung des An- und Verkaufs börsengängiger Wertpapiere zum officiellen Tagescours der Berliner Börse, sowie die Ausführung sonstiger bank- und börsegeschäftlicher Ordres, u. A. auch die Ausführung von Börsen-Gezettelgeschäften.

Die von der Bank in Anjah gebrachte Provision beträgt auf bank- oder börsegeschäftliche Umläge ein Zehntel Procent.

Die Controle der Verlosungen, die Einlösung neuer Couponsbogen, sowie die Einziehung von Zinscoupons, Dividendencheinen und ausgelagerten Stücken, soweit letztere hier oder an größeren Bankplätzen zahlbar sind, wird für die Kunden der Bank kostenfrei besorgt.

Verwerthung von in fremder Wälze zahlbaren Coupons bei resp. einige Zeit vor Verfall zum jeweiligen Börsen-Course.

Darlehne auf börsengängige Wertpapiere werden zu 5 — 7 % per annum gewährt.

Die Verzinsung für Baareinlagen beträgt derzeit:

bei Rückzahlbarkeit ohne vorherige Kündigung . . .	2 1/2 Procent.	Zins per Jahr, frei von allen Steuern.
nach 14 tägiger Kündigung . . .	3 „	
nach 14 „ . . .	3 1/2 „	
nach 6 wöchentl. „ . . .	4 „	
nach 3 monatl. „ . . .	4 1/2 „	

Die Wechselstube der Bank ist angewiesen, über Auslösung von Effekten, sowie über Anlagen in börsengängigen Papieren eingehenden Bescheid zu erteilen. Auf frankirte diesbezügliche Anfragen giebt das Informations-Bureau der Bank entsprechende schriftliche Auskunft ohne weitere Spesen-Berechnung.

Berlin, November 1881. Die Direction der Vereinsbank.

Simon's Handels-Lehr-Anstalt.

Die Anstalt ist ausser von jungen Kaufleuten und den die Schule Verlassenden behufs Vervollständigung ihrer Schulkenntnisse resp. Vorbereitung für den Kaufmannsstand noch:

Brauern, Müllern, Landwirthen und solchen zu empfehlen, die sich zum Besuche einer **höheren** technischen Lehranstalt vorbereiten wollen.

Lehrplan des 3 oder 6 monat. Coursus:

I. Handelsbücher incl. Schönschreiben, Engl., Franz., Stenogr.
II. Technisches Zeichnen, Maschinenlehre, Mathematik, Chemie.

Vorzügliches Resultat wird verbürgt.

Halle a/S., alte Promenade Nr. 5, II.

Sich suche zum 1. April bei sehr hohem Verdienst ein **erfahrenes Mädchen** oder **Wittwe** als **Stubenmädchen** und **Kranckenpflegerin.** **Frau Hiesior Westphal,** Magdeburgerstr. 31a.

Ein Mädchen von außerhalb mit guten Actesen 1. März gesucht **Karlstraße 24.**

Ein ord. Dienstmädchen 1. 15. März oder 1. April gesucht **Weidenplan 6b, II.**

Knaben werden in Posen von 100 und 200 Gr. ab nächster Bahnstation, geringere Vorräthe frei Halberstadt zu kaufen gesucht. Abnahme gegen Kasse. **Simon Franz,** Halberstadt.

Zur Anfertigung von **Damengarderobe** und zum **Büschelarbeiten** empfiehlt sich in und außer dem Hause **Dachhoffstraße 3, 2 Tr., links.**

Von der „Kaiser Wilhelmshalle“ nach der Königstraße ein **gold. Medaillon** verloren. G. Delosch. obzug. gr. Braupausz. 15, III.

Betrug!

Meine Bulldogg-Messer werden aus schlechtem Material täuschend nachgemacht. Ich mache das laufende Publikum wiederholt aufmerksam, an meinen echten Bulldogg-Messern sind die Federn am Rücken des Messers mit einer Nickelplatte verdeckt, also vollständig gegen Rost geschützt. Meine echten Messer tragen alle den Patent-Stempel Nr. 13322. Auf der großen Klinge befindet sich von jetzt ab ein Stempel „Hippolit Mehles, Berlin“, man hüte sich vor Schwindel!

Die echten Bulldogg-Messer werden nur von mir verfertigt und kosten

1 Bulldogg-Messer	1 M 60	1 Bulldogg-Madel	3 M
3 Bulldogg-Messer	4 M	1 Bulldogg-Vertique	3 M
12 Bulldogg-Messer	15 M	1 Bulldogg-Bräde	3 M
50 Bulldogg-Messer	60 M	1 Bulldogg-Medolber	12 M
100 Bulldogg-Messer	110 M		

Luftpistolen, Luftgewehre, Fechtjähns, Jagdgewehre, Scheibenbüchsen.
Illustrirte Preislisten gratis.

Waffen-Fabrik von Hippolit Mehles,

Berlin W., Friedrichstraße Nr. 159.

Som grüßten
Berliner Pfand-Geschäft
habe circa 200 hochfeine Anzüge, 1000 elegante Stoffe u. Arbeitsstoffe, Röcke, Kinder-Anzüge, Herren- und Damenfeinwebereien, Regulator- und Gintiner-Ähren, Hemden, Cigarren u. dergl. m.
zum schnellmöglichen Verkauf erhalten.
Otto Knoll,
21. Schülerhof 21,
am Markt.

Bekanntmachung.

Die Verfertigung des Bedarfs nachgenannter Verpflegungsgegenstände, sowie der Reinigungs-materialien für das hiesige Garnison-Cazareth per 1. April cr. bis 31. März 1883, als: Roggenbrot, Semmel, Zwieback, Weizenmehl, trockene Gemüße, Hühn-, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch, Schinken, Colonialwaaren, Milch, Wein, Bier, Butter, Eier, Soda und Seife u. s. w., soll im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden, sowie Abnahme der Küchenabfälle, Knochen- und Brotreste an den Meistbietenden vergeben werden.

Die beschafften Forderungen und Gebote sind bis zum **27. Februar cr. Vormittags 10 Uhr** auf unserem Bureau, Garnison-Cazareth Stuben Nr. 17, woselbst zu dieser Zeit der Termin abgehalten werden wird, verfertigt abzugeben.

Die Bedingungen sind ebenfalls zwischen 9 bis 12 Uhr Vormittags und 3 bis 5 Uhr Nachmittags zur Einsicht und Unterschrift der Unternehmer ausgelegt. In den Derselben ist ausdrücklich angegeben, daß die Bedingungen einsehlich, unterschrieben und die Preise auf Grund derselben abgegeben werden sind.

Bei gleichem Geboten auf die verschiedenen Abtheilungen wird im Termin ein mündliches Abtheilungsverhandeln eingeleitet.

Halle, den 16. Februar 1882.

Bekanntmachung.

Die zum 1. April d. Js. miethsfrei werdende, bis dahin an den Restaurateur Köde vermietete, aus einer Stube und 2 Kammern bestehende Wohnung in dem jetzt kaiserlichen Hause große Ulrichstraße Nr. 22 soll vom 1. April d. Js. ab anderweit mit monatlicher Kündigung unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen
Montag am 20. Februar cr. Vormittags 10 Uhr
auf der Rathsstube im Waagegebäude meistbietend vermiethet werden, wozu sich Mietheslustige einfinden wollen.

Halle a/S., den 8. Februar 1882. Der Magistrat.

Königliches Garnison-Cazareth.

des Kaisers, der Kaiserin und Kronprinzessin

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacaos

empfehlen in Original-Packung in Halle a/S.

Ph. Eder, Leipzigerstrasse,
Haacke & Homig,
O. Peter, Cond., Ulrichstr. 56,
Gust. Preissner,
Gust. Rühlmann, Königspl.
Fr. Wernicke, Conditor.

Bekanntmachung.

Die Zinsheime Reihe IV, Nr. 1 bis 8 zu den Schulverschreibungen der preussischen Consolidirten 4 $\frac{1}{2}$ prozentigen Staatsanleihe für die Zeit vom 1. April 1882 bis 31. März 1886 nebst den Anweisungen zur Abhebung der Reihe V, sowie die Zinsheime der Reihe VI Nr. 1 bis 8 zu den Schulverschreibungen der preussischen Staatsanleihe vom Jahre 1862 für die gleiche Zeit nebst den Anweisungen zur Abhebung der Reihe VII werden vom 13. Februar d. Js. ab von der Kontrolle der Staatspapiere hier selbst, Draisstraße 92 unter rechts, Vormittags von 9 bis 11 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der letzten 3 Geschäftstage jeden Monats, ausgereicht werden.

Die Zinsheime können bei der Kontrolle selbst in Empfang genommen oder durch die Regierungs-Hauptkassen, die Bezirks-Hauptkassen in Hannover, Osnabrück und Lüneburg, oder die Kreis-Kassen in Frankfurt a/M. bezogen werden.

Wer die Empfangnahme bei der Kontrolle selbst wünscht, hat derselben persönlich oder durch einen Bevollmächtigten die zur Abhebung der neuen Reihe berechtigenden Talons und zwar getrennt nach den Anleihen und bei der Consolidirten Anleihe wiederum getrennt nach Thalern und Markwägung mit je einem Verzeichnisse zu übergeben, zu welchem Formulare ebenso und in Hamburg bei dem kaiserlichen Postamt Nr. 2 unentgeltlich zu haben sind. Genügt dem Einreicher der Talon eine nummerirte Marke als Empfangsbekundigung, so ist das Verzeichniß einfach, wünscht er eine ausdrückliche Bekundigung, so ist es doppelt vorzulegen. Im letzteren Falle erhalten die Einreicher das eine Exemplar mit einer Empfangsbekundigung versehen sofort zurück. Die Marke oder Empfangsbekundigung ist bei der Ausreichung der neuen Zinsheime zurückzugeben.

Zu Schriftwechsel kann die Kontrolle der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Talons nicht einlassen.

Wer die Zinsheime durch eine der obgenannten Provinzialkassen beziehen will, hat derselben die Talons mit einem doppelten Verzeichnisse einzureichen. Das eine Verzeichniß wird mit einer Empfangsbekundigung versehen sogleich zurückgegeben und ist bei Ausreichung der Zinsheime wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzialkassen und bei den königlichen Regierungen in den Amtsblättern zu beziehenden sonstigen Kassen unentgeltlich zu haben.

Der Einreichung der Schulverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinsheime-Reihe nur dann, wenn die Talons abhanden gekommen sind; in diesem Falle sind die betreffenden Schulverschreibungen an die Kontrolle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzialkassen mittels besonderer Eingabe einzureichen.

Berlin, den 27. Januar 1882.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

Sydw. Dering, Werlecker, Michelly.

Tinten-Tod entwertet sofort jede Tinte spurlos aus Papier, Alcidern, Holz u. s. w., a Bl. 40 s nur bei

Albin Hentze,

Schmerstraße 39.

Gummistempel,

die saubersten Abbildungen liefernd, empfiehlt sehr billig in allen Größen

Otto Unbekannt,

Kleinrädmieden.

Feinsten Cacao in Tafeln u. entölt

zu
Fr. David Söhne,
Halle a. S.,
Gohlstr. 1 u. Filiale: Markt 19.

civilen
Preisen.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß für den Stadesamtsbezirk Heideburg im Saalreise der Amts- und Unterschiedler, Rittergutspächter Nische in Heideburg zum Stadesbeamten ernannt worden ist.

Magdeburg, den 28. Januar 1882.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.
In Vertretung:
(gez.) Senft von Pilsach.

Berfene franco p. Post gegen Nachnahme in circa 10 Pfund schweres Fass mit frischen gebrat. Heringen, v. Delicatessen marinirt, zu 3 M 50 s, u. mit feinen delicat. Salzheringen v. 8ter Herbst, circa 55 Inbalt, zu 3 M

A. Schröder, Gröblich, R.-B. Stralund.
Speisetartoffeln,
schöne weißfleischige, auch in kleinen Posten zu verkaufen
Schorrenbarre Halle a/S., Thurmstr. 24.

Bekanntmachung.

Der gegen den Knecht Gwalitta aus Dammrathsch (Kreis Oepeln), zuletzt in Klostermannsfeld unterm 27. April 1881 wegen Sachbeschädigung und Thierquälerei erlassene Steckbrief wird hiermit erneuert.

Halle a/S., den 14. Februar 1882. Der königliche Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Der hinter den Bergarbeiter Hermann Göge aus Halle, zuletzt in Eisleben wegen Diebstahls unterm 25. Januar d. Js. erlassene Steckbrief ist erledigt.

Halle a/S., den 16. Februar 1882. Der königliche Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Der hinter den Schlosser August Friedrich aus Duesz wegen vorräthiger Mißhandlung unterm 9. d. Mts. erlassene Steckbrief ist erledigt.

Halle a/S., den 16. Februar 1882. Der königliche Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Stettiner Portland-Cemente,

sowie verschiedene andere Sorten

Portland- und Roman-Cemente

in anerkannt besten Marken und stets frischer Waare empfehlen

jedes Quantum zu **billigsten** Preisen

Ed. Lincke & Ströfer, Halle a/S.

Expedition im Waifenhause. — Buchdruckerei des Waifenhauses.

Genser-Bandwurmmittel

entfernt Würm im Kopf in circa 2 Stk. Geschmacklos leicht einzunehmendes Mittel. Aerztliche Anweisung befolgen.

3 W., = Mit Schutzmarke =

Zu beziehen durch die Apotheken in Halle und der Umgegend.

Wahagnis u. Birten-Möbel zu sehr billigem Preis zu verkaufen Reustadt 3.

2500 Thaler

hat im Ganzen oder Einzelnen auf gute erste Hypothek zu verleihen

H. Bleier, Schmerstraße 20.

Stadt-Theater.

Sonntag den 19. Februar 1882.

4. Vorstellung im 4. Abonnement.

Zum 2. Male:

Schützental's.

Große Posse mit Gesang in 4 Akten von L. Trepton. Musik von Steffens.

Sonntag den 20. Februar 1882.

5. Vorstellung im 4. Abonnement.

Zum 4. Male:

Die junge Frau.

Schwank in 4 Akten von Eduard Bolger.

Hierauf:

Der Gang nach dem Eisenhammer.

Ballade von Schiller.

Dargestellt in 7 lebenden Bildern.

Dienstag: **Unzere Frauen.**

Im Saale des

Pfälzer Schützenhauses

Sonntag den 19. Februar
Nachmittag von 4 Uhr an:
Trio-Concert.
Auserlesenes Programm. Entrée 30 s

Euterpia.

Sonntag im Vereinslokal **Warrenabend.**

Patentbesorgungen

de durch
Otto Sack, Patentanwalt
Pflugwitz-Loipzig,
unter Zusicherung gewissenhafter Ausführung zu günstigen Bedingungen u. mässigen Preisen. Beste Referenzen bei erfolgreicher Verwertung von Patenten. —

B. Stolze's Blumenbazar

ist nur **gr. Steinstr. 3.**

Meine anerkannt geschmackvollen u. Gew.-Ind.-Ausst. 1881 prämirten **Bündereien** halte empfohlen.

Ball- und Cofillon-Bouquettes,

für Gesellschaften und Vereine grosse Preismässigkeit, auch gebe ich an diese Pflanzen-etc. Decorationen der Festräume gratis. — Specialitäten: **Palmenzweige, Lorbeerkränze und Kissen. Braut-Garnituren.**

NB. Es existirt seit neuerer Zeit hier noch eine ähnliche Firma, welche daher im eigenen Interesse der geehrten Besteller mich mit **dieser** nicht zu verwechseln.